

## AUFGESPIESST

Von  
Gaby  
Weiß

## Ab aufs Sofa

Ein eintägiger Kurzurlaub auf der Couch – das ist wahrlich paradiesisch. Ab aufs Sofa und die Füße hoch. Der alltägliche Krimskrums bleibt außen vor – es wird weder der kaputte Rollladen repariert, noch die Bügelwäsche in Angriff genommen oder schnell mal staubgesaugt – ein Lob der Trägheit. So wie eine gute Freundin das macht: Nachdem sie gastfreundlich an Weihnachten Familie und Freunde beschenkt, bekoht und betüddelt hat, nimmt sie sich traditionell am zweiten Feiertag eine Auszeit. Da geht sie nicht aus dem Haus, ist für niemanden zu sprechen, widmet sich völlig entspannt ihrem Stapel ungelesener Bücher und frönt dem Müßiggang. Eine Kollegin kümmert sich an ihrem persönlichen Wohlfühltag endlich mal ausschließlich um sich selbst: Nach dem Ausschlafen und einem ausgiebigen Spaziergang an der frischen Luft verschwindet sie für Stunden im Badezimmer, wo sie in aller Ruhe badet, peelt und cremt, bevor sie sich in neuer Schönheit für den Rest des Tages auf dem Sofa in der Kunst des süßen Nichtstuns übt. Bei Nachbarn heißt das „Häs-Tag“, weil jeder in seinen bequemsten Klamotten, in Schlapperpulli und Jogginghose, zwischen Bett, Sofa und Liege pendelt und nach Herzenslust faulenzt. Ein Unterfangen, von dem Eltern kleiner Kinder nur sehnsüchtig träumen können. Ist der Nachwuchs jedoch etwas älter, beteiligt er sich hingebungsvoll am Ausspannen, nennt das dann aber neudeutsch Chill-Out. Manche backen am Vortag Kuchen, kochen einen großen Topf Suppe und bereiten einen Nudelsalat vor – damit am „Gammel-Tag“ auch keiner etwas tun muss. Es wird notdürftig aufgeräumt, damit keine liegegebliebene Arbeit ein schlechtes Gewissen macht, das Telefon wird auf den Anrufbeantworter umgestellt und das Handy wird ausgeschaltet. Man liest einen Krimi in einem Rutsch, hält ausgiebig Mittagsschlaf, spielt drei Stunden lang „Fang den Hut“ und guckt vier Folgen der Lieblings-TV-Serie hintereinander. Ein guter Bekannter zieht an einem solchen Tag gleich nach dem Aufwachen mit seinem Bettzeug auf die Couch um und verbringt dort im Schlafanzug, Laugenweckle mit Schoko-Nuss-Creme essend, seine Zeit vor dem Fernseher, guckt Koch-Shows und uralte Schwarz-Weiß-Filme. Und am nächsten Morgen startet er topfit mit Dutzenden neuer Ideen durch und schuftet wieder wochenlang rund um die Uhr. Denn, liebe Chefinnen und Chefs: Das Dasein als Couch-Potato für einen Tag ist das beste Mittel gegen Stress. Dieses gepflegte Herumlungern hat nichts mit Lotterleben zu tun. So ein Ferientag auf dem Sofa entspannt und macht zufrieden, man kann die Seele baumeln lassen und die Akkus wieder aufladen. Wie sagte schon Laotse? „Beim Nichtstun bleibt nichts ungetan.“ Und nach so einem verbummelten Tag arbeitet es sich gleich nochmal so gut. Was denken Sie, wann und wo die Idee zu dieser Glosse geboren wurde?

Offene Autotür  
übersehen

**Esslingen (dob)** – Ein 71-jähriger Mercedesfahrer ist am Montagmorgen in der Mutzenreisstraße im Stadtteil Zollberg mit seinem Auto an der offenen Fahrertür eines Toyota hängen geblieben. Der 34-jährige Besitzer des Toyota war gerade dabei, sein Kind auf dem Rücksitz festzuschallen. Niemand wurde verletzt. Der Schaden beläuft sich laut Polizei auf zirka 6000 Euro.

Polizei befreit Autofahrer  
aus der Klemme

**Esslingen (dob)** – Ein 34-Jähriger ist am Montag mit seinem Hyundai-Geländewagen und einer Skibox auf dem Dach in der Tiefgaragen-Einfahrt eines Einkaufszentrums in Berkheim stecken geblieben. Er hatte die Höhe seines Gefährts unterschätzt. Er rief die Polizei zu Hilfe, die kurzerhand den Dachträger samt Skibox abmontierte.



Die alte Produktionshalle der Firma Hengstenberg (Bildmitte) ist gesetzt. Dort soll eine Markthalle entstehen. Auch Gastronomie ist ein Thema. Fotos: Bulgrin

## Eine Markthalle für das Hengstenberg-Areal

■ **ESSLINGEN:** Metzgerei Häfele will Modell aus Winnenden übertragen – EWB verhandelt auch mit Brauereien

Die Metzgerei Häfele aus Winnenden, die in der Region mit 15 Verkaufsstellen und sechs mobilen Verkaufsfahrzeugen vertreten ist, verfolgt in Esslingen ehrgeizige Pläne. Auf dem früheren Hengstenberg-Areal will sie eine kleine Markthalle realisieren, die auf regionale Produkte setzt. Die Verhandlungen mit der Esslinger Wohnungsbau GmbH (EWB) über einen Pachtvertrag sind offenbar aussichtsreich.

VON HERMANN DORN

Die frühere Produktionshalle an der Mettinger Straße stammt aus dem 19. Jahrhundert. Gurken, Sauerkraut und andere Lebensmittel hat das Traditionsunternehmen dort verarbeitet, bevor die Fertigung nach Bad Friedrichshall und Fritzlär verlagert worden ist. Obwohl das Gebäude nicht unter Denkmalschutz steht, genießt es große Wertschätzung. Zu den Ergebnissen eines städtebaulichen Wettbewerbs gehört es, dass das Gebäude erhalten werden soll. Dieser Vorgabe sieht sich auch die EWB verpflichtet, in deren Eigentum sich das Areal heute befindet. Zusammen mit ihrem Partner, der Firma iwib, sucht sie nach einer zeitgemäßen Nutzung. EWB-Geschäftsführer Hagen Schröter zeigt sich von der Idee, im Erdgeschoss eine Markthalle unterzubringen, angetan. „Damit würden wir an die Firma Hengstenberg anknüpfen, die in Esslingen Industriegeschichte geschrieben hat.“

Bevor die Adresse in zwei Jahren eröffnet werden kann, gibt es aber noch viele Fragen zu klären. Schröter betont, dass ein Vertrag davon abhängt, ob die wirtschaftlichen Interessen des Unternehmens ausreichend berücksichtigt werden.

## Zuversichtliche Partner

Schröter zeigt sich aber ebenso wie Werner Häfele optimistisch, dass man sich in den nächsten Monaten einigen wird. Zu solcher Zuversicht trägt der Blick nach Winnenden bei, wo die Metzgerei zusammen mit ihren Partnern zuletzt schon verstan-

den hat, eine solche Markthalle zu eröffnen. In der Mettinger Straße sieht der Metzgermeister gute Voraussetzungen, als Generalmieter zusammen mit einer Reihe von Partnern das nächste Projekt anzupacken. „Der Standort an der Mettinger Straße ist ideal“, sagt er und verweist auf die günstigen Parkmöglichkeiten, die dort entstehen. Auch die reizvolle Lage zwischen Weinbergen und Roßneckar bestärkt ihn in der Absicht, das Vorhaben zu realisieren. Auf einer 750 Quadratmeter großen Fläche will er vier Bereiche ansiedeln: Feinkost mit Antipasti und möglicherweise Fisch, Gemüse und

Obst, Backwaren sowie Fleisch. Die einzelnen Sparten könnten jeweils von einem oder aber auch mehreren Partnern abgedeckt werden. „Schön wäre es, wenn wir ausschließlich Firmen aus Esslingen gewinnen könnten“, betont Häfele, der einen weiteren Schwerpunkt auf die Gastronomie setzen will. Das Konzept sieht vor, die Öffnungszeiten in die Abendstunden auszudehnen.

## „Keine Gefahr für die Innenstadt“

Stefan Reichstein, der Wirtschaftsförderer der Stadt Esslingen, begrüßt die Pläne. Für ihn handelt es sich vor allem um die Nahversorgung, die nach den Erkenntnissen des städtebaulichen Wettbewerbs für die Neue Weststadt zwischen Bahnhof und Hengstenberg-Areal benötigt wird. Eine Konkurrenz für die Innenstadt sieht er nicht. „Die Nachfrage in der Stadt ist groß genug, um eine solche Gefahr zu vermeiden“, so Reichstein. Aufgeschlossen zeigt sich auch Alexander Kögel, der Sprecher der City-Initiative. Sollte die Nahversorgung im Vordergrund stehen, könne die Innenstadt das zusätzliche Angebot wohl verkraften, erklärt er. Parallel zu den Verhandlungen mit Häfele bemüht sich Schröter um Pächter für die beiden oberen Geschosse der alten Halle. Die Chancen, für die erste Etage eine gastronomische Nutzung auf den Weg zu bringen, beurteilt er als günstig. Als mögliche Partner sind auch namhafte Brauereien im Gespräch.



Reizvolle Lage am Roßneckar: Auf der Rückseite der Produktionshalle könnten Gastronomen ihre Gäste unter freiem Himmel bewirten.

## Missbrauch traumatisiert zwei Schwestern

■ **ESSLINGEN/STUTTART:** Freund der Familie zu fünf Jahren Haft verurteilt – Mutter glaubt ihren Kindern nicht

Ein 50-jähriger Speditionskaufmann hat zwei damals sieben- und neun-jährige Schwestern unter anderem in der Wohnung der Familie in Esslingen eineinhalb Jahre lang immer wieder teilweise schwer sexuell missbraucht und die Taten mit einer Videokamera gefilmt. Der Mann ist der Sohn der Taufpatin der Kinder. Der Missbrauch ist erst jetzt, zehn Jahre später, ans Licht gekommen. Gestern verurteilte das Stuttgarter Landgericht den Mann zu fünf Jahren Haft.

VON SABINE FÖRSTERLING

Die Polizei hatte bei der Durchsuchung der Wohnung des Angeklagten darüber hinaus auf seinen Computern 560 Bilder und 78 Videos aus dem Internet mit Kinderpornos gefunden. Während der Verhandlung vor der 5. Großen Strafkammer

brach der 50-Jährige immer wieder in Tränen aus. Er könne sich nicht erklären, wie es dazu gekommen sei, ließ der Speditionskaufmann über seinen Verteidiger erklären und entschuldigte sich bei den heute 18 und 20 Jahre alten Opfern. Bereits im Ermittlungsverfahren hatte der 50-Jährige den teilweise schweren sexuellen Missbrauch der Schwestern zugegeben. Als Sohn der Taufpatin hatte er die Mädchen öfter in deren Esslinger Wohnung oder in einem Haus, in dem er mit seiner zweiten Ehefrau wohnte, beaufsichtigt. Von Januar 2001 bis September 2002 kam es dann zu mindestens 13 Übergriffen, die der Angeklagte zum Teil mit der Videokamera filmte. Zunächst hatte der Verteidiger beabsichtigt, einen psychiatrischen Gutachter zur Frage der verminderten Schuldfähigkeit hinzuzuziehen, nahm dann aber wieder davon Abstand. Seinem Mandanten sei daran gelegen, den Prozess

an einem Tag zu Ende zu bringen. Das war auch im Sinne der sichtlich traumatisierten Schwestern, die als Zeuginnen aussagten. Aufgrund des Geständnisses wurden die beiden im Prozess nur nach ihren Gefühlen und den Folgen des sexuellen Missbrauchs befragt. Ausführliche Angaben zu den Taten hatten sie bereits bei der Polizei gemacht. „Es war schlimmer und wir hatten damals Angst“, sagten die Opfer. Und die heute 18-Jährige fügte hinzu: „Wir wollten den Angeklagten bereits früher anzeigen, aber unsere Mutter hat uns nicht geglaubt.“

## Panik-Attacken und Suizidversuch

Besonders tragisch ist, dass die Schwestern zeitgleich oder etwas später, an den genauen Zeitpunkt konnten sie sich nicht mehr erinnern, von einem Mann aus einer früheren Beziehung ihrer Mutter missbraucht

worden sind. Im Rahmen des Ermittlungsverfahrens gegen den Ex-Partner kamen dann auch die Vorwürfe gegen den Angeklagten nach fast zehn Jahren ans Licht. Mit 13 Jahren hatte sich die jüngere Schwester nach eigenen Worten die ersten Selbstverletzungen zugefügt. Mit 14 Jahren hatte die ältere Schwester einen Suizidversuch unternommen, indem sie sich auf eine stark befahrene Straße setzte. Anschließend habe sie versucht, das Ganze mit Drogen und Alkohol zu verarbeiten. Die 20-Jährige leidet heute noch an Panik-Attacken, die mit Medikamenten behandelt werden und die 18-Jährige an massiven Schlafstörungen. Der Angeklagte konnte seine pädophilen Neigungen nicht erklären. Er habe aber, nachdem seine zweite Frau ihm ein Ultimatum gestellt habe, damit längst abgeschlossen. Die Kinderpornos auf seinen Computern seien älteren Datums.

## HEUTE

ESSLINGEN	
Das Publikum wählt den besten Film	9
Aus dem stressigen Alltag einer Schülerin	10
NECKAR-FILS-SCHURWALD	
Streit um Katze in Altbach	12
Dämmerschoppen in Wendlingen	12
FILDER	
Neue Verkehrskonzepte für Filderstadt	13
„Enigma“ im Theater unter den Kuppeln	13

## EZ-DIREKT

Stadt-Redaktion 0711/9310-215  
Kreis-Redaktion 0711/9310-453  
Abo-Service 0711/9310-242  
Anzeigen 0711/9310-310

## Zieger: Stuttgart reizt mich nicht

**Esslingen (do)** – Jürgen Zieger schließt eine Kandidatur bei der nächsten Oberbürgermeisterwahl in Stuttgart aus. Der Esslinger Oberbürgermeister, der Mitglied der SPD ist, erklärte gestern auf Anfrage zu entsprechenden Spekulationen: „Für eine Bewerbung in Stuttgart stehe ich nicht zur Verfügung“. Er wolle sein Bestes geben, dass sich Esslingen positiv entwickelt. Zieger: „Ich fühle mich hier wohl.“ Stuttgart reizt ihn dagegen nicht. Das hänge auch mit den schwierigen Mehrheitsverhältnissen im Gemeinderat zusammen, wo die Grünen die stärkste Fraktion stellen. Offen lässt Zieger, ob er 2014 in Esslingen noch einmal kandidiert. „Es gibt keinen Anlass, mich jetzt zu erklären“, sagt der OB.

19-jähriger Benjamin  
Bürger vermisst

**Plochingen (dob)** – Seit dem vergangenen Wochenende wird der 19-jährige Benjamin Bürger aus Plochingen vermisst. Er verließ am Samstagnachmittag sein Zuhause, um angeblich zu einer Party nach Baltmannsweiler zu gehen. Dort ist der 19-Jährige aber nie angekommen. Am Sonntagabend meldete die Mutter ihren Sohn bei der Polizei als vermisst. Benjamin Bürger ist nach Angaben der Eltern Einzelgänger und hat psychische Probleme. Am Montag suchten mehrere Polizeistreifen mit Unterstützung eines Polizeihubschraubers und mehrerer Rettungshundestaffeln ohne Erfolg nach dem Vermissten. Benjamin Bürger ist 19 Jahre alt, etwa 1,65 Meter groß und schlank. Er hat kurze braune Haare und braune Augen. Er trägt vermutlich eine Bluejeans, einen grauen Strickpullover mit weißem V-Ausschnitt, hellbraune, halbhohe Stiefel und einen grauen Kurzmantel.

Die Kriminalpolizei bittet um Mithilfe bei der Suche nach dem jungen Mann und hat folgende Fragen: Wer hat Benjamin Bürger seit Samstagnachmittag gesehen? Wer kann Angaben zu seinem derzeitigen Aufenthaltsort machen? Hinweise bitte an die Kriminalpolizei Esslingen unter ☎ 0711/39900 oder jede andere Polizeidienststelle.



Vermisst: Benjamin Bürger. Foto: pol